

C SOZIALWISSENSCHAFTEN

CC SOZIALWISSENSCHAFTEN; SOZIOLOGIE

Personale Informationsmittel

Max WEBER

AUFSATZSAMMLUNG

- 17-1** *Max Weber 1864 - 1920* : Politik - Theorie - Weggefährten / Detlef Lehnert (Hg.). - Köln [u.a.] : Böhlau, 2016. - 346 S. : Ill., Diagramme ; 24 cm. - (Historische Demokratieforschung ; 10). - ISBN 978-3-412-50531-8 : EUR 45.00
[#5086]

Der Soziologe Max Weber (sofern man ihm ein disziplinäres Etikett verleihen darf)¹ ist der Gegenstand dieses Sammelbandes,² der auf den Beiträgen einer Tagung von 2014 zum 150. Geburtstag beruht.³ Weber wird hier ausdrücklich als interdisziplinärer Sozialwissenschaftler begriffen, der im Hinblick auf drei Hauptaspekte sowie im Vergleich mit Zeitgenossen wie Friedrich Naumann und Ernst Troeltsch diskutiert wird.⁴ Die Figur Max Webers ist aber auch in theoretischer wie praktischer Hinsicht mit der Welt der Politik verbunden gewesen, so daß es zwingend erscheint, auch diese Dimension seines Wirkens mit zu bedenken, darunter auch sein Verhältnis zur Demokratie. Auch Im Zusammenhang mit der Bürokratie-Thematik wird Weber nach wie vor diskutiert, und wenn auch Wolfgang Schluchter und andere „die Bürokratiekonzeption und deren tragisch-pessimistische Überhöhung“ für einen schwachen Teil des Werkes ansehen, so zeigt doch die Darstellung, die Harald und Katharina Bluhm in ihrem Aufsatz zum Thema geben, daß sich die Konzeption Webers eng verbindet auch mit seiner Dekadenzdiagnose. Auch wenn die These einer Dekadenz problematisch er-

¹ Siehe auch *Max-Weber-Handbuch* : Leben - Werk - Wirkung / hrsg. von Hans-Peter Müller und Steffen Sigmund. - Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2014. - XI, 425 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02432-9 : EUR 59.95 [#3628]. - Rez.: **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz391523023rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1099713870/04>

³ Aus diesem Anlaß erschienen mehrere Bücher, darunter *Max Weber* : ein Leben zwischen den Epochen / Jürgen Kaube. - 1. Aufl. - Berlin : Rowohlt Berlin, 2014. - 493 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-87134-575-3 : EUR 24.95 [#3506]. - Rez.: **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz383586372rez-1.pdf>

⁴ Zum Troeltsch-Vergleich siehe auch das Buch eines der Beiträger zum vorliegenden Band: *Engagierte Beobachter der Moderne* : von Max Weber bis Ralf Dahrendorf / Gangolf Hübinger. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2016. - 277 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1797-0 : EUR 29.90 [#4914]. - Rez.: **IFB 16-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz457043830rez-1.pdf?id=7966>

scheine, sei es doch so, daß gerade die „Überzeugung eines letztlichen Verfalls“ die wissenschaftliche Zeitdiagnostik trage. Deshalb wäre es eine Reduktion der komplexen Gestalt von Webers Bürokratiekonzeption, wollte man den Dekadenzglauben herausstreichen zugunsten eines vorgeblich neutralen Forschungsgebiets, das sich mit Verwaltung befaßte (S. 246).

Die sehr zupackende Einleitung von Detlef Lehnert zeigt sehr schön, warum es sich immer wieder lohnt, den Blick auf Max Weber zu lenken und welcher Differenzierungsgewinn damit verbunden ist, wenn man sich Weber auch nach hundert Jahren noch befaßt. Kritisch ist dabei zu beleuchten, ob es besonders sinnvoll ist, Weber unter das Rubrum eines „Kulturprotestantismus“ bringen zu wollen (S. 35); weiterhin wäre „die juristische Ausbildung Max Webers und sein juristisches Umfeld in Heidelberg“ der intensiveren Erforschung wert (S. 36).⁵

Die Verschränkung von Wissenschaft und Politik taucht bei Weber an verschiedenen Stellen auf, so etwa im Verhältnis des Soziologen zum politisch denkenden Menschen, der sich auf die Nation beruft. Dieter Langewiesche geht als Historiker den Spannungen nach, die zwischen der Berufung auf bzw. dem Bekenntnis zur Nation einerseits und der soziologischen Einsicht andererseits, Nation sei als Analysekategorie nicht brauchbar, bestehen. Der Zeithistoriker Peter Steinbach bietet eine umfassend kontextualisierende Deutung der Antrittsvorlesung von Weber im Hinblick auf das damals virulente Thema des Sozialdarwinismus, während Tim B. Müller sich mit der Wirtschaftspolitik in der Weimarer Politik befaßt.

Einer der letzten Bände der kritischen Weber-Ausgabe war dem wahrscheinlich wirkungsmächtigsten Buch des Denkers gewidmet, der Protestantischen Ethik,⁶ die nicht unbedingt leicht zu verstehen ist. Anders läßt sich kaum erklären, wie divergent die Interpretationen zu diesem Hauptwerk der Religionssoziologie bisher ausgefallen sind.⁷ Da liest man gern Thomas Sokolls Aufsatz, der sich mit Webers Protestantismusthese befaßt und das Verhältnis der Historiker zu ihr diskutiert, das er als Teil einer Verdrängung betrachtet. Sokoll macht auf eine Reihe von Forschungsdesiderata aufmerksam, die eine Materialgrundlage dafür schaffen könnten, das „Zusammenspiel von protestantischem Bekenntnis und unternehmerischem Habi-

⁵ Angekündigt ist: **Recht als Kultur?** : Beiträge zu Max Webers Soziologie des Rechts / hrsg. von Werner Gephart und Daniel Witte. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2017 (Mai). - 544 S. ; 24 cm. - (Recht als Kultur : 19). - ISBN 978-3-465-04301-0 : ca. EUR 59.00.

⁶ **Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus - die protestantischen Sekten und der Geist des Kapitalismus** : Schriften 1904 - 1920 / Max Weber. Hrsg. von Wolfgang Schluchter in Zusammenarbeit mit Ursula Bube. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2016. - XVII, 761 S. ; Ill. - (Weber, Max: Gesamtausgabe ; Abt.1, Bd.18). - ISBN 978-3-16-153269-6 (Gewebe) : EUR 316.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁷ Vgl. auch **"Religion" in der Soziologie Max Webers** / Hartmann Tyrell. - Wiesbaden : Harrassowitz, 2014. - LIII, 356 S. ; 25 cm. - (Kultur- und sozialwissenschaftliche Studien ; 10). - ISBN 978-3-447-06888-8 : EUR 74.00 [#3654]. - Rez.: **IFB 16-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz408694459rez-1.pdf>

tus“ genauer zu erfassen (S. 216). Es ist auch beim Thema der Stadt, das für Webers Soziologie wichtig ist, der Fall, daß Weber einen synthetisch-holistischen Blick auf seinen Gegenstand hatte, was von wenigen Forschern aufgegriffen wurde. Uwe Prell nennt nur Lewis Mumford als jemanden, der „einen ähnlich universell angelegten Entwurf gewagt“ habe (S. 268). Für die Stadtforschung ist es sicher bedauerndswert, daß Weber selbst seinen Versuch, die Stadt zu verstehen, nicht vollendet hat, aber als Konzeption ist dieser Versuch nach wie vor bedeutsam. Denn, wie Prell betont, Max Weber sei in der frühen Moderne „der Kronzeuge, der die Logik der Einzelteile ebenso erkennt wie die Logik des Ganzen und der versucht, beides zusammenzudenken“ (ebd.).

Als besonders interessant möchte ich abschließend einen ausführlichen Beitrag hervorheben, in dem Marcel Rudolph sehr anschaulich die jeweils unterschiedliche Rezeption von Weber bei Raymond Aron und Herfried Münkler analysiert und in bezug auf ihre Machtbegriffe befragt. Dabei stellen sich Fragen nach der Intensität der Rezeption, nach dem Grad der Historisierung Webers, nach der Stellung zur Methodologie Webers, nach dem Gegenstandsbereich, der bei den beiden Autoren im Vordergrund steht (Außenpolitik, Imperien), sowie nach Weber als politischer Analytiker.

Insgesamt wird man den Sammelband, der leider kein Personenregister hat, mit Gewinn zur Kenntnis nehmen, denn er bietet teils ungewöhnliche Perspektiven auf Webers Werk und trägt so mit dazu bei, daß Max Weber auch nach dem Jubiläumsjahr weiter im Gespräch bleibt.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8249>